Veranstaltungen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins = Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts = Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp medieval : revista da l'Associaziun Svizra da Chastels**

Band (Jahr): **6 (2001)**

Heft 1

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

übernehmen und nutzen. Rund hundert Gäste finden im Saal des geräumigen Dachstockes Platz. Ein Parkett und weisse Unterdach-Platten verleihen dem renovierten Raum einen wohnlichen Eindruck.
Die Möglichkeit, die Schlossräume zu nutzen, ist in den vergangenen Jahren rege benutzt worden. Allein im Jahr 2000 haben bei über 250 privaten oder gesellschaftlichen Veranstaltungen rund 8000 Personen das Schloss besucht. Für die Vermietung der Räumlichkeiten ist das Amt für Liegenschaftsverkehr in Liestal zuständig. (Basellandschaftliche Zeitung, 14.11. 2000)

Saint-Fargeau (F)

In MITTELALTER 2, 1997/4,106f. berichteten wir über das Projekt eines experimentellen Burgenbaus. Nach der Grundsteinlegung im Juni 1996 schreitet der Bau voran. Über das Projekt und den Fortgang dieser Arbeiten können Sie sich jetzt unter *www.guedelon.com* informieren.

Die Informationen zu diesen Kurzberichten stammen alle aus Zeitungsartikeln. Ein Grossteil dieser Unterlagen wurden der Geschäftsstelle vom Vereinsmitglied Hans-Peter Blattner aus Olten zugesandt. Weitere Hinweise auf Zeitungsartikel und Pressemitteilungen zu Restaurierungstätigkeiten auf Burgen in der Schweiz nimmt die Geschäftsstelle jederzeit gerne entgegen.

VERANSTALTUNGEN

Liestal BL

leibundleben.bl.ch

Neue kulturhistorische Dauerausstellung im Kantonsmuseum Baselland, Zeughausplatz 28, CH-4410 Liestal. Di – Fr, 10–12 Uhr, 14–17 Uhr, Sa/So, 10–17 Uhr, montags geschlossen.

Was ist der Körper? Eine biologische Tatsache oder ein kulturelles Konstrukt? Diese Ausstellung zeigt verschieden Körperkonzepte – von der antiken Säftelehre bis zur aktuellen Genetik. Anhand einer Vielzahl von Objekten – vom letzten Totenwagen aus Sissach bis zu Schröpfgläsern – wird der Umgang mit dem menschlichen Körper anschaulich thematisiert.

Weitere Informationen sind unter *www.leibundleben.bl.ch* zu finden. Zur Ausstellung erschien eine Begleitpublikation: leibundleben.bl.ch. Vom Umgang mit dem menschlichen Körper, ca. 120 S. 40 Abbildungen, CHF 38.–. Zu beziehen bei Kantonsmuseum Baselland, Zeughausplatz 28, CH-4410 Liestal.

Liestal BL

Archäologie des Essens Gesellschaft und Ernährung vor 1000 Jahren

Kantonsmuseum Liestal, Zeughausplatz 28, CH-4410 Liestal
24.2.–12.8.2001
Di–Fr, 10–12 Uhr, 14–17 Uhr, Sa/So, 10–17 Uhr, montags geschlossen.
Die internationale Sonderausstellung zeigt, wie die Menschen vor 1000 Jahren lebten, arbeiteten und sich ernährten. Ausgestellt sind wichtige Funde unter anderem aus Baselbieter Siedlungen und Burgen. Eine Ausstellung des Alimentariums, musée d'alimentation (eine Nestlé-Stiftung) Vevey.
Weitere Informationen unter: *www.kantonsmuseum.bl.ch*

Schweizer Mühlentag

Samstag, 26. Mai 2001

An diesem Samstag können über 50 historische, meist restaurierte Mühlen ohne Voranmeldung besucht werden. Es beteiligen sich Getreide-, Säge-, Öl-, Papier- und Walkmühlen sowie Stampfen und Hammerschmieden vom Waadtland bis Graubünden und Basel bis ins Tessin. Die Öffnungszeiten sind meistens von 9.00 bis 17.00. Es besteht also die Möglichkeit mehrere Werke am gleichen Tag zu besuchen und sich Mühlen- und Entdeckungstouren zusammenzustellen. Die lokalen Betreiber organisieren den Tag in ihren Mühlen und auch eventuelle Zusatzprogramme wie Führungen, Ausstellungen, Verkauf von Produkten, Bewirtung etc. Die zentrale Organisation liegt beim VSM/ASAM. Der Mühlentag soll jährlich am Samstag nach Auffahrt stattfinden und zu einem festen Datum im Kalender von Mühlenfreunden sowie generell an Kultur und Brauchtum interessierten Leuten werden. Er soll aber auch Gelegenheit bieten Unbekanntes zu entdecken und die Mühlen über die engere Region hinaus bekannter zu machen. Der Schweizer Mühlentag schliesst damit an die traditionellen Mühlentage in Holland, Deutschland (Pfingstmontag) sowie Frankreich (3. Sonntag im Juni) an.

Organisiert hat den Anlass die «Vereinigung Schweizer Mühlenfreunde VSM/ASAM», welche eine Broschüre aller teilnehmenden Mühlen zusammengestellt hat. Diese Vereinigung wurde im November 2001 von 10 Mühleninteressierten aus der Welsch- und der Deutschschweiz gegründet. Die Gründungsmitglieder beschäftigen sich schon über Jahre mit dem Thema Mühlen und bemängelten den fehlenden überregionalen Zusammenschluss. Neben der Organisation der Mühlentage will die VSM/ASAM den Kontakt und Austausch zwischen den zahlreichen lokalen Mühlengruppen aber auch ins Ausland fördern, Mühlenexkursionen organisieren und die Generalversammlung mit einem fachspezifischen Anlass durchführen. Im Aufbau ist ferner eine Datenbank zur Erfassung sowohl noch bestehenden, wie auch umgenutzten und aufgegangenen Anlagen. Generell will sie das Wissen über Geschichte, Entwicklung, Technik und Volkskunde fördern sowie Erhalt und Restaurierung historischer Anlagen unterstützen. Um diese Ziele zu erreichen ist der VSM auf möglichst viele Mitglieder mit unter-

schiedlichen Wissensgebieten angewiesen.
Die Broschüre über den Mühlentag vom 26. Mai sowie Informationen über die «Vereinigung Schweizer Mühlenfreunde VSM/ASAM» können bezogen werden bei:

Sekretariat VSM/ASAM
Grabenöli
4584 Lüterswil/SO
Tel. 032 351 56 83

Burgenverein Graubünden

Samstag 30. Juni 2001

Schloss Sins in Paspels GR

Jubiläums-Generalversammlung:
30 Jahre Burgenverein Graubünden
11.15 Uhr Apéro
12.00 Uhr Mittagessen
14.00 Uhr Versammlung mit Rahmenprogramm

Burgenverein Graubünden

2.–8. September 2001

Arbeitseinsatz auf Balcun At/Müstair

Anmeldungen an:
Margaritha Stucki
7417 Paspels
Tel./Fax: 081 655 15 94

PUBLIKATIONEN

Melitta Weiss Adamson Daz buoch von guoter spise (The Book of Good Food)

A Study, Edition and English Translation of the Oldest German Cookbook. Medium aevum quotidianum, Sonderband 9, Krems 2000 – 125 S.
ISBN 3-901094-12-1

Der Codex 2° Cod. ms.731 (Cim.4) der Universitätsbibliothek München ist um 1350 als Hausbuch aus der Hand von Michael de Leone in Nürnberg entstanden. Einleitend wird der Buchschreiber dargestellt (S. 7–11), danach die äussere Form der Handschrift (12–19). Es folgt eine Zusammenfassung des Inhaltes und eine daraus abgeleitete Interpretation vom Kochen und der Küche in der Mitte des 14. Jh's. (20–32). Sehr ausführlich wird dann die Überlieferungsgeschichte des Hausbuches dargestellt (33–52). Der Transkription des Originaltextes (53–90) folgt die englische Übersetzung (91–111), ein Literaturverzeichnis und ein Index der englischen Stichworte.

Pierre II de Savoie, «Le Petit Charlemagne» († 1268)

éd. par Bernard Andenmatten, Agostino Paravicini Bagliani, Eva Pibiri. Cahiers Lausannois d'Histoire Médiévale 27, Lausanne 2000 – CHF 50.–
ISBN 2-940110-40-9

Les études rassemblées ici insèrent le destin de Pierre II de Savoie et des autres fils du comte Thomas I de Savoie (†1233) dans un contexte large, qui est d'abord celui de la construction de l'Etat savoyard au XIIIe s. Les successions mouvementées à l'intérieur de la Maison de Savoie, dont le mécanisme est étudié en détail, éclairent les interactions complexes qui se nouent entre indivdu, famille et comté de Savoie, ce dernier revêtant alors une physionomie de plus en plus étatique. La mise en place des structures administratives et financières et la promulgation d'une norme statutaire s'accompagnent de mesures concernant les juifs, liés à Pierre par un hommage spécifique. Ces recherches présentent aussi diverses régionales, comme la Maurienne, Genève, le Pays de Vaud ou encore les relations avec les voisins alémaniques.

Olivier Reguin Saint-George

Village, Prieuré et Seigneurie à la fin du Moyen Age.
Bibliothèque historique vaudoise 117, Lausanne 2000 – 224 pages. CHF 45.–

Le village de Saint-George était au Moyen Age le centre d'une modeste seigneurie ecclésiastique appartenant à un prieuré bénédictin aux origines obscures. Au début du XVe s., à la suite d'événements dramatiques, son prieur a fait mettre à jour ses droits par un notaire. Le magnifique receuil d'actes qui en est résulté est la source principale de la présente étude. Son développement et sa précision permettent de décrire la seigneurie que le prieuré gouverne sous plusieurs aspects: les rapports entre le prieur, seigneur de Saint-George, et les villageois, ses tenanciers, sont minutieusement établis; des données sur la propriété, les redevances et les transactions foncières sont relevées; le village et son terroir apparaissent; la société rurale se révèle, famille et collectivité.

Hans Peter Mathis, Alfons Reimann und Alexander Werder Schloss Klingenberg, Kirche Homburg und Kapelle Oberkappel

Schweizerische Kunstführer Serie 68 (2. Serie 2000) Nr. 673/674 – 44 S.

Am Südrand des Seerückens, der das Thurtal vom Untersee trennt, birgt der Mittelthurgau im ehemaligen Herrschaftsgebiet Klingenberg der aargauischen Fürstabtei Muri einige Bauten, die gebührende Beachtung verdienen: das Schloss Klingenberg als Verwaltungszentrum der damaligen Herrschaft sowie die beiden Sakralbauten, die Kirche St. Peter und Paul und die kleine Kapelle St. Nikolaus. Der reich mit historischen und aktuellen Abbildungen illustrierte Kunstführer lädt zu einem Besuch der drei Gebäude aus barocker und klassizistischer Zeit.